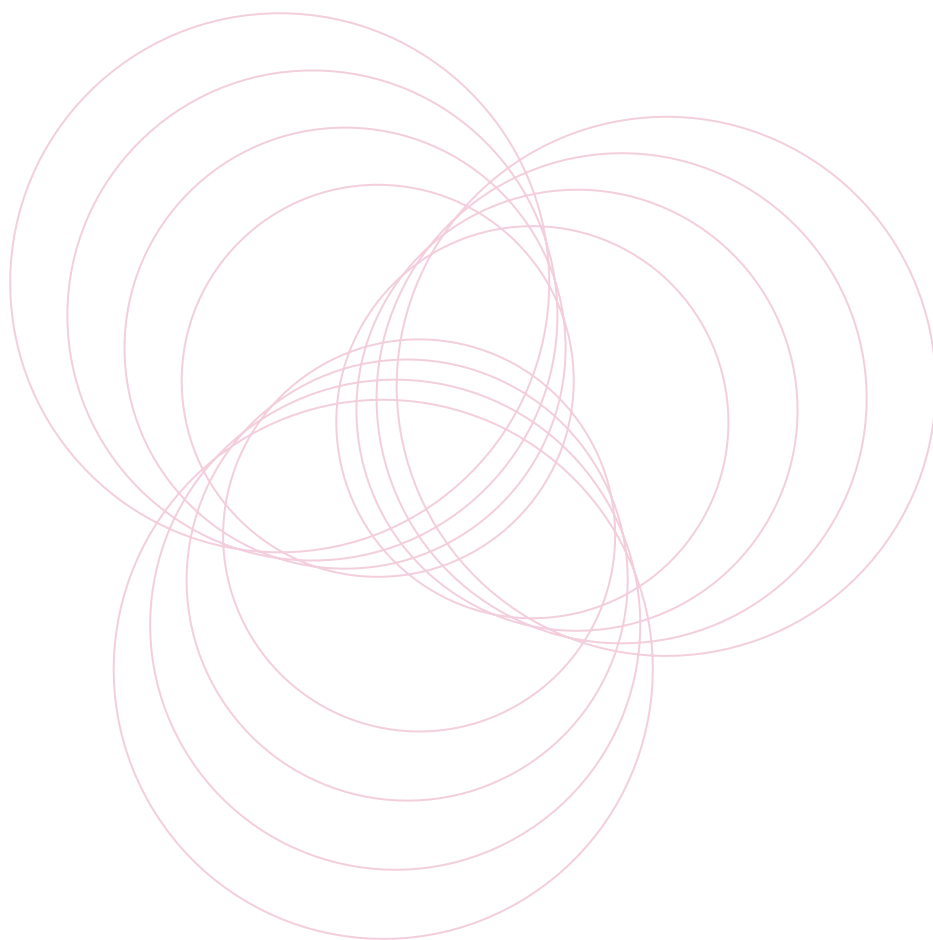


Kinder- und Jugendklinik



ELTERNINFORMATION

Stationäre Behandlung



Sehr geehrte Angehörige, liebe Eltern,

das Team der Kinder- und Jugendklinik der Universitätsmedizin Rostock heißt Sie und Ihr Kind recht herzlich willkommen!

Ein Krankenhausaufenthalt ist für alle Beteiligten keine alltägliche Situation. Wir möchten Sie mit dieser Broschüre durch den „Klinikdschungel“ begleiten und Ihnen Antworten auf häufig gestellte Fragen von Eltern und Kindern geben. So bekommen Sie die Möglichkeit, einen Krankenhausaufenthalt mit Ihrem Kind zu besprechen und Abläufe und Angebote unserer Klinik kennenzulernen.

Sollten Sie weiteren Fragen haben, können Sie sich jederzeit gern an unser Team der Kinder- und Jugendklinik wenden.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr Team der Kinder- und Jugendklinik



STATIONÄRE BEHANDLUNG

Häufig gestellte Fragen

Seite

- | | | |
|-----|---|----|
| 1. | Wie können Sie sich und Ihr Kind im Vorfeld auf den stationären Aufenthalt vorbereiten? | 5 |
| 2. | Welche Ängste und Sorgen beschäftigen Sie und Ihr Kind, wenn der Krankenhausaufenthalt bevorsteht? | 6 |
| 3. | Was sollten Sie im Vorfeld mit den Ärzten absprechen? | 7 |
| 4. | Können Sie mit aufgenommen werden? | 7 |
| 5. | Welche weiteren Möglichkeiten und Rechte haben Sie? | 8 |
| 6. | Wie verläuft ein normaler Aufnahmeprozess oder der erste Tag im Krankenhaus? | 8 |
| 7. | Was können Sie bei der Begleitung Ihres Kindes während des Krankenhausaufenthaltes beachten? Was tut Ihrem Kind gut? | 10 |
| 8. | Wie kann das Klinikteam Ihnen und Ihrem Kind unterstützend zur Seite stehen? | 11 |
| 9. | Welche konkreten Angebote gibt es für Ihr Kind, wenn Sie nicht rund um die Uhr im Krankenhaus sein können? | 12 |
| 10. | Welches schulische Angebot gibt es, so dass Ihr Schulkind nicht zu viel Stoff versäumt? | 12 |
| 11. | Gibt es besonders gefährliche Krankenhauskeime?
Was sind zum Beispiel multiresistente Keime (MRE)?
Was sollten Sie beachten? | 13 |
| 12. | Wie und wo können Sie sich im Vorfeld informieren? | 15 |

STATIONÄRE BEHANDLUNG

Antworten auf häufig gestellte Fragen

1. **Wie können Sie sich und Ihr Kind im Vorfeld auf den stationären Aufenthalt vorbereiten?**

Viele Kinder haben schon im Vorfeld mit dem Thema Krankenhaus zu tun gehabt. Sie spielen zum Beispiel im Kindergarten mit dem Arztkoffer, sie schauen sich Bücher zu diesem Thema an oder haben sogar schon ein Familienmitglied in einem Krankenhaus besucht. Sie können mit Ihrem Kind besprechen, was ein Krankenhaus ist, wer dort arbeitet, was dort passiert und warum es manchmal notwendig ist, im Krankenhaus behandelt zu werden.

Wenn ein Krankenhausaufenthalt konkret bevorsteht, können Sie als Eltern – dem Alter Ihres Kindes entsprechend – frühzeitig darüber sprechen. Sie können Ihr Kind auf das Bevorstehende vorbereiten und ihm altersgemäß erklären, weshalb es ins Krankenhaus muss und was dort gemacht wird, damit es wieder gesund wird und sich besser fühlt.

Sie können Ihrem Kind sagen, dass ein Elternteil (insbesondere bei jüngeren Kindern) mit im Krankenhaus/Zimmer bleiben kann und ansonsten gegebenenfalls nur nachts zum Schlafen nach Hause geht. Sie sollten geplante und möglicherweise schmerzhaftere Untersuchungen (zum Beispiel Blutentnahme) nicht verharmlosen oder verschweigen, um kein Vertrauen Ihrer Kinder einzubüßen. Denn eine Spritze tut weh, auch wenn es „nur“ ein kleiner Pieks ist. Es sollte aber auch besprochen werden, dass viele Untersuchungen komplett schmerzfrei sind (zum Beispiel bei der Ableitung der Herzströme [EKG] oder der Hirnströme [EEG]), auch wenn sie unangenehm sein können oder gefährlich aussehen.

Sie können Ihrem Kind versichern, dass es ihm wahrscheinlich schon nach einiger Zeit wieder besser gehen wird und dass Sie für Ihr Kind da sein werden. Wenn Ihr Kind schon groß genug ist, können Sie gemeinsam mit ihm die Krankenhaustasche packen (Schlafanzug, Jogginganzug, Unterwäsche, Strümpfe, Hausschuhe, Bademantel, Waschzeug,

Zahnputzzeug, vor allem aber einige Lieblingsspielsachen). Wichtig sind vor allem das Lieblingskuscheltier oder ein Glücksbringer, um Ihrem Kind Sicherheit zu vermitteln. Auch dürfen Sie gerne Mal- und Bastelmaterial, Bilderbücher oder andere Spielsachen mitbringen.

Auf den Stationen im Krankenhaus gibt es aber auch Spielzimmer mit einer Menge an Spielen, Spielzeug und Büchern.

2. Welche Ängste und Sorgen beschäftigen Sie und Ihr Kind, wenn der Krankenhausaufenthalt bevorsteht?

Oft haben Sie Sorgen in Bezug auf die fremde, ungewohnte Umgebung, Trennungsängste beziehungsweise Angst davor, Ihr Kind eventuell allein lassen zu müssen. Auch können Sie im Verlauf Befürchtungen bezüglich der Diagnose und des Therapieansprechens haben. Eventuell haben Sie Bedenken hinsichtlich möglicher Komplikationen, Nebenwirkungen und/oder Folgen der Therapie sowie Heilungsaussichten. Oder Sie haben Fragen zu möglicherweise schmerzhaften Eingriffen bei Ihrem Kind, zur Dauer des Krankenhausaufenthaltes (Schulfehltage) sowie zu einer möglichen Ansteckungsgefahr während des stationären Aufenthalts.

Uns, dem Team der Kinder- und Jugendklinik, sind all Ihre Ängste und Sorgen ein Herzensanliegen und wir werden Sie mit Ihrem Kind dabei nicht allein lassen. Ihr und auch unser oberstes Ziel ist die schnellst- und bestmögliche Genesung Ihres Kindes. Darum sprechen Sie mit uns! Im Folgenden wollen wir auch zu den einzelnen Punkten Antworten geben.

Kinder, denen ein Krankenhausaufenthalt bevorsteht, haben häufig weniger Ängste, aber viele Fragen. Sie möchten wissen, ob die Eltern bei ihnen sind, was mit ihnen passiert und ob sie wieder gesund werden. Ganz wichtig ist ihnen oft, zu wissen, wie lange der Krankenhausaufenthalt dauert oder ob W-LAN beziehungsweise TV-Angebote zur Verfügung stehen (beides ist vorhanden und kostenfrei).

Sollte Ihr Kind Sorgen und Ängste haben, können Sie diese gerne mit dem Team der Kinder- und Jugendklinik besprechen.

3. Was sollten Sie im Vorfeld mit den Ärzten absprechen?

Es ist wichtig, dass Sie von der Notwendigkeit und Richtigkeit des Krankenhausaufenthalts überzeugt sind und Ruhe bewahren, um Ihrem Kind Zuversicht vermitteln zu können. Ansonsten sprechen Sie mit uns über alles. Kinder sind sehr empfänglich für die Unsicherheiten und Ängste ihrer Eltern. Sie können natürlich auch mit Ihrer Kinderärztin oder -arzt über Ihre Ängste sprechen und wenn Sie weiterhin Zweifel haben gegebenenfalls noch eine weitere Arztmeinung einholen. Sie sollten auch in Notfällen (Unfall oder andere Notsituation) möglichst Ruhe bewahren und darauf vertrauen, dass unser Ärzteteam und das Pflegepersonal alles für Ihr Kind tut, und diese Sicherheit möglichst an Ihr Kind weitergeben.

Sie sollten mit den einweisenden Kinderärztinnen und -ärzten wichtige Punkte wie die wahrscheinlichsten Diagnosen sowie Ziele, Dauer und Dringlichkeit des Krankenhausaufenthaltes besprechen. Darüber erhalten Sie von den einweisenden Kinderärztinnen und -ärzten unter anderem Vorbefunde, Medikamentenpläne, Vorsorge-/Untersuchungshefte und einen Einweisungsschein ins Krankenhaus. Ansonsten sollten Sie mit den einweisenden beziehungsweise behandelnden Ärztinnen und Ärzten bisherige Vorerkrankungen und Behandlungen, Medikamenteneinnahmen, Unverträglichkeiten und Allergien, verordnete Diäten sowie spezielle Besonderheiten (Rituale, Vorlieben etc.) besprechen.

4. Können Sie mit aufgenommen werden?

Natürlich! Elterliche Nähe und Fürsorge können eine stationäre Behandlung erleichtern und den Genesungsprozess unterstützen. Es besteht immer die Möglichkeit, dass Sie als Bezugsperson Ihres Kindes mit aufgenommen werden können, meistens als Übernachtung in einem Beistellbett im Zimmer Ihres Kindes. Mehrkosten der Mitaufnahme als Begleitperson werden von den Krankenkassen übernommen, wenn eine „medizinische Notwendigkeit“ besteht. Eine solche Mitaufnahme ist insbesondere bei Kindern im Vorschulalter sowie bei Kindern mit Behinderung oder in speziellen Not- und Krankheitsfällen notwendig. Gegebenenfalls können Sie sich im Vorfeld bei Ihrer Krankenkasse erkundigen, unter welchen Umständen eine Kostenübernahme möglich ist.

5. Welche weiteren Möglichkeiten und Rechte haben Sie?

Bei einem Krankenhausaufenthalt Ihres Kindes haben Sie gegebenenfalls Anspruch darauf, zur Betreuung Ihres Kindes von der Arbeit freigestellt zu werden und Kinderkrankengeld zu erhalten. Wenn Sie zu Hause weitere jüngere Kinder versorgen müssen und niemand in der Familie die Betreuung übernehmen kann, gewährt Ihnen die Krankenkasse bei einer medizinisch notwendigen Mitaufnahme ins Krankenhaus auf Antrag möglicherweise eine Haushaltshilfe.

Eventuell erhält Ihre Familie auch Unterstützung über das örtliche Jugendamt. Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren sind auch im Krankenhaus von Zuzahlungen befreit.

Für eine umfassende sozialrechtliche Aufklärung, auch zu weiteren Anträgen, steht Ihnen unser Sozialdienst zur Seite.

Sie können und sollten sich jederzeit über den Gesundheitszustand Ihres Kindes informieren. An jedem Morgen kommt das Visitenteam zu Ihrem Kind ans Bett. Darüber hinaus ist die Auskunft zum Gesundheitszustand Ihres Kindes natürlich auch außerhalb der Visite möglich.

Sollten Sie die stationäre Behandlung nicht weiter wünschen, sprechen Sie mit uns. Sie können unter Umständen die Behandlung auch gegen ärztlichen Rat abbrechen (Unterschrift erforderlich). Denken Sie dabei aber bitte immer an das Wohl Ihres Kindes.

Des Weiteren können Sie an Informations- und Patientenveranstaltungen der Klinik (zum Beispiel Arzt-Patienten-Eltern-Seminaren) teilnehmen und das Programm aktiv mitgestalten.

6. Wie verläuft ein normaler Aufnahmeprozess oder der erste Tag im Krankenhaus?

Oft erfolgt die Aufnahme in einer Kinder- und Jugendklinik bei einer akuten Erkrankung und ist in der Regel ungeplant. Ausgenommen davon sind Kinder und Jugendliche mit chronischen Erkrankungen, die regelmäßig auch geplant zur stationären Behandlung in die Klinik aufgenommen werden.

Neben den persönlichen Dingen sollten Sie für die stationäre Aufnahme möglichst den Einweisungsschein und die Krankenversicherungskarte zur Anmeldung mitbringen, am besten aber auch alle weiteren vorhandenen medizinischen Unterlagen von Ihrem Kind (Impfpass, Gelbes Kinderuntersuchungs-/Vorsorgeheft, Röntgenbilder, Arztbriefe, Medikamente etc.).

In der Notfallambulanz erfolgt neben der Anmeldung eine erste Einschätzung unter anderem mit Erhebung der Vitalparameter (zum Beispiel Herzfrequenz), Erfassung von Körpertemperatur, Gewicht und Körperhöhe.

Nach einem Gespräch mit einer Ärztin/einem Arzt und einer körperlichen Untersuchung wird mit Ihnen die erforderliche Diagnostik und Therapie besprochen. Erste Untersuchungen erfolgen dann oft bereits in der Notfallambulanz beziehungsweise vor der stationären Aufnahme (Labordiagnostik, Ultraschall, Röntgenuntersuchung etc.). Teilweise können auch erste Akutmaßnahmen noch in der Notfallambulanz stattfinden, damit Ihrem Kind schnell geholfen wird (zum Beispiel Inhalationen, Gabe von fiebersenkenden oder schmerzlindernden Medikamenten). In vielen Fällen warten Sie und Ihr Kind in der Notfallambulanz auf die Untersuchungsergebnisse, bevor gemeinsam entschieden wird, ob Ihr Kind stationär behandelt werden muss. In bestimmten Fällen müssen Kinder aber auch unverzüglich zur weiteren Diagnostik und Therapie auf eine der Krankenstationen aufgenommen werden.

Im Falle einer stationären Aufnahme kümmert sich dort in der Regel zunächst eine Pflegekraft um Sie und Ihr Kind (mit Gespräch über wichtige Pflegeaspekte). In diesem Rahmen werden Sie und Ihr Kind auch mit den Räumlichkeiten vertraut gemacht (Kranken- und Untersuchungs-zimmer, Spielzimmer, Elternküche und -zimmer etc.) und in die Hygiene- und Verhaltensregeln auf den Krankenstationen eingewiesen.

Anschließend werden dann zum Beispiel die Vitalparameter Ihres Kindes überwacht, weitere diagnostische Prozeduren durchgeführt sowie Medikamente beziehungsweise Infusionen verabreicht. Im weiteren Verlauf werden der Zustand Ihres Kindes regelmäßig durch eine Pflegekraft und die Ärztinnen und Ärzte beurteilt, Untersuchungsergebnisse besprochen und die Therapie gegebenenfalls angepasst.

7. Was können Sie bei der Begleitung Ihres Kindes während des Krankenhausaufenthaltes beachten? Was tut Ihrem Kind gut?

Sie können Ihr Kind in den meisten Fällen ohne zeitliche Einschränkung besuchen. Vor allem, wenn nicht die Möglichkeit einer Mitaufnahme besteht, können Sie Ihr Kind so oft und so lange wie möglich besuchen (Ruhezeiten beachten). Für die Besuche von Kindern in der Klinik gibt es in der Regel keine Altersbeschränkungen (Ausnahmen gelten für immun-/abwehrgeschwächte Kinder), damit auch im Krankenhaus der Kontakt zu Geschwistern oder Freunden aufrechterhalten bleiben kann.

Sie sollten Ihre Besuche möglichst mit dem Klinikpersonal beziehungsweise den Pflegekräften zur besseren Tagesplanung absprechen, so dass die Untersuchungen darauf abgestimmt werden können. Sie sollten außerdem die Besuche genau mit Ihrem Kind absprechen, damit es sich auf die Anwesenheit von Ihnen und/oder Geschwistern einstellen kann. Versuchen Sie, die abgesprochenen Besuchszeiten möglichst einzuhalten, da Ihr Kind Sie oder die Geschwister oft schon sehnsüchtig erwartet.

Versuchen Sie, Ihre eigenen Ängste und Sorgen im Vorfeld zu besprechen, so dass Sie während des Aufenthaltes ruhig und gelassen sein können. Sollten sich Ängste und Sorgen erst im Verlauf des Aufenthaltes zeigen, hilft Ihnen gerne unser psychosoziales Team weiter.

Sie können im Klinikalltag ein wenig mithelfen, indem Sie zum Beispiel mit Infusionsschläuchen sorgsam umgehen, Gitterbetten zur Vermeidung von Unfällen geschlossen halten, wenn Sie nicht unmittelbar danebenstehen, und wenn Sie zur Visite anwesend sind.

Um für Ablenkung Ihres Kindes zu sorgen, kommen zum Beispiel die Klinikclowns – Rostocker Rotznasen im Einsatz e. V. – seit 2007 regelmäßig zu Besuch in unsere Klinik (in erster Linie über Spenden finanziert).

Spielzeug, Bücher, Laptops und andere Dinge zur Ablenkung Ihres Kindes sind auf den Krankenstationen verfügbar (zum Beispiel im Spielzimmer und auf dem Spielplatz). Hinzu kommen spezielle Angebote wie zum Beispiel eine Musiktherapie.

8. Wie kann das Klinikteam Ihnen und Ihrem Kind unterstützend zur Seite stehen?

Kinder sind keine kleinen Erwachsenen. Zum einen unterscheiden sich ihre Krankheitsbilder von denen der Erwachsenen, zum anderen befinden sich Kinder noch in der Entwicklung und haben andere Bedürfnisse. Sie brauchen eine besondere Betreuung.

Kinder- und Jugendkliniken sind auf die besonderen Anforderungen und Bedürfnisse der jungen Patientinnen und Patienten und ihrer Angehörigen spezialisiert.

Das Pflegepersonal ist auf die besonderen Anforderungen in der Pflege und Betreuung Ihres Kindes eingestellt und entsprechend in der Kinderkrankenpflege ausgebildet. Die Pflegekräfte unterstützen zum Beispiel durch spezielle Gesprächs- und Entspannungstechniken, Betäubung der Haut vor Blutentnahmen, Anleitung zur Verabreichung von Medikamenten oder auch bei der speziellen Pflege, Hilfe bei Inhalationstherapien sowie Fütterungs- oder Stillproblemen.

Die Klinikärzte sind spezialisierte Kinderärztinnen und -ärzte, die auf die Bedürfnisse Ihres Kindes eingehen, auf seine Ängste Rücksicht nehmen, ihm Selbstkontrolle ermöglichen, ihm die Prozeduren kindgerecht erklären und die notwendige Therapie ansetzen und überwachen.

Der Sozialdienst kümmert sich um alle sozialrechtlichen Fragen, bei denen Sie Hilfestellungen benötigen (z. B. Krankengeld, Pflegegeld, Schwerbehindertenausweis, Fahrtkostenzuschuss).

Auch die Psychologinnen und Psychologen, Seelsorgerinnen und Seelsorger im Haus sind für Sie Ansprechpartner bei Ängsten und Sorgen. Durch psychologische Maßnahmen wie Gespräche über medizinische Eingriffe oder Krankheitsverarbeitung, Paarberatung, Geschwister- und Familiengespräche, neuropsychologische Testungen etc. können Sie im Verlauf der stationären Aufnahme unterstützt werden.

Die Ernährungsberatung hilft Ihnen bei speziellen Diätfragen, aber auch ganz allgemein, wenn Ihr krankes Kind Schwierigkeiten mit der Ernährung oder Verdauung hat.

9. Welche konkreten Angebote gibt es für Ihr Kind, wenn Sie nicht rund um die Uhr im Krankenhaus sein können?

Zunächst einmal wollen wir als Klinikteam natürlich alles tun, damit Ihr Kind sich möglichst wenig einsam, ausgeliefert oder gelangweilt fühlt. Wenn Ihr Kind Ihnen Ängste anvertraut, sprechen Sie darüber mit uns, wir wollen helfen!

Darüber hinaus schenken die Klinik-Nannys der Initiative „Tommy nicht allein“ kleinen Patientinnen und Patienten unserer Klinik Zuwendung und Abwechslung. Auch wenn Ihr Kind schwer krank ist und lange in der Klinik bleiben muss, haben Sie durch dieses Angebot die Möglichkeit, sich einmal Zeit für sich zu nehmen, um mit der Situation zurechtzukommen. Auch werden kleine Wünsche über Spendengelder meist sofort erfüllt, insbesondere dann, wenn Ihr Kind lange auf der Station bleiben muss, weil es chronisch oder onkologisch erkrankt ist. Die Betreuung durch die Klinik-Nannys ist jederzeit möglich, vorzugsweise aber in den Nachmittagsstunden. Ihr Kind wird ganz individuell nach seinen Wünschen betreut. Auch eine intensivere Begleitung über einen längeren Zeitraum ist möglich. Das Team der Klinik-Nannys besteht aus ehrenamtlich engagierten Studierenden der Universität Rostock. Die Klinik-Nannys wurden im Jahr 2019 mit dem Engagementpreis der Ehrenamtsstiftung Mecklenburg-Vorpommern in der Kategorie „Gemeinwohl. Innovativ. Schaffen.“ ausgezeichnet.

Es gibt darüber hinaus eine Reihe von Bastel- und Gesprächsangeboten von ehrenamtlichen Helfern, insbesondere für chronisch kranke Kinder und ihre Eltern.

10. Welches schulische Angebot gibt es, so dass Ihr Schulkind nicht zu viel Stoff versäumt?

Ist Ihr Kind im schulpflichtigen Alter, wird es durch speziell ausgebildetes Lehrpersonal an der „Schule für Kranke“ unterrichtet, soweit es der Gesundheitszustand Ihres Kindes zulässt. Die „Schule für Kranke“ stellt auch den Kontakt zur Schule Ihres Kindes am Heimatort her. Im Allgemeinen werden Kinder und Jugendliche unterrichtet, die zeitweilig stationär behandlungsbedürftig sind, sowie Kinder und

Jugendliche, die nicht schulbesuchsfähig, aber lernfähig sind und spezieller Förderung bedürfen.

Ziele des Unterrichts sind die Beibehaltung der Klassenstufe, die Erreichbarkeit des angestrebten Schulabschlusses, die Stärkung der sozialen Kompetenz sowie die Diagnostik und Therapie von Lernstörungen. Patientinnen und Patienten, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer sowie Vertrauenspersonen können sich an das Team der „Schule für Kranke“ wenden.

11. Gibt es besonders gefährliche Krankenhauskeime? Was sind zum Beispiel multiresistente Keime (MRE)? Was sollten Sie beachten?

An Kliniken, in denen viele zum Teil sehr schwer kranke Menschen behandelt werden und viele Antibiotika eingesetzt werden, kommen manchmal auch besonders resistente Keime vor. Darum haben wir ein hochqualifiziertes Krankenhaus-Hygiene-Team, alle Kolleginnen und Kollegen, die in der Klinik arbeiten, werden in ganz besonderer Weise geschult. Auch Sie können helfen, um die Gefahren durch resistente Keime so gering wie möglich zu halten.

MRE ist ein zusammengefasster Begriff für bakterielle Infektionserreger, die eine Resistenz gegen einige Antibiotika aufweisen – das heißt, dass diese Antibiotika bei einer Infektion mit solchen Erregern nicht mehr für eine Therapie genutzt werden können. Die zu den MRE zählenden Erreger, MRSA, VRE und MRGN, werden in einer [MRE-Patienteninformation](#) der Universitätsmedizin Rostock detailliert erklärt. Die Übertragung zwischen Menschen geschieht meist über Kontakt, zum Beispiel das Berühren mit unsauberen (kontaminierten) Händen oder Gegenständen. Deswegen ist eine Händedesinfektion die wichtigste Maßnahme, um die Ausbreitung von MRE zu verhindern.

Für gesunde Menschen mit ungestörten Abwehrfunktionen stellen MRE keine Gefahr dar. Bereits vor der Aufnahme in das Krankenhaus kann eine Besiedelung („Trägerstatus“) oder eine Infektion unerkannt vorliegen. MRSA, VRE und MRGN können aber auch im Krankenhaus erworben werden.

MRE-Träger und -Erkrankte werden typischerweise getrennt von anderen Patienten untergebracht, um das Übertragungsrisiko möglichst klein zu halten. Die Notwendigkeit einer isolierten Unterbringung, ob alleine oder mit anderen MRE-Trägern, wird individuell vom behandelnden Ärzteteam und der Krankenhaushygiene festgelegt. Zimmer, in denen isolierte und schwer immungeschwächte Patienten untergebracht sind, werden an der Tür durch eine Tafel mit Hinweisen gekennzeichnet. Die Verhaltensregeln für Besucher von isolierten Patienten sowie für Begleitpersonen (Eltern) werden in der [MRE-Patienteninformation](#) der Universitätsmedizin Rostock erläutert.

Ein Screening (einmaliger Abstrich) erfolgt bei Aufnahme aller Patienten in der Hämatologie/Onkologie und auf der Kinder-Intensivstation sowie bei allen Patienten mit 2-MRGN-Enterobakteriennachweis in der Vorgeschichte. Bei Auf- und Übernahme von Neu- und Frühgeborenen unter 1500 g Geburtsgewicht erfolgt ein Screening auch bei Wiederaufnahme.



12. Wie und wo können Sie sich im Vorfeld informieren?

- Internetauftritt der [Universitätsmedizin Rostock](#) (zum Beispiel Patienten-Abc, Checklisten, Wegweiser und Lagepläne etc.)
- Internetauftritt der Universitäts-[Kinder- und Jugendklinik](#) Rostock
- Informationsangebote für Patienten (zum Beispiel [Patientenzeitung](#) der Universitätsmedizin Rostock „Im Dialog“)
- Kontakt zu [Selbsthilfeangeboten](#) im Land MV
- sozialmedizinische und/oder psychologische Beratungen ([Psychosozialer Dienst](#))
- Angebote der ambulanten palliativmedizinischen Versorgung durch das SAPV-Team „[Mike Möwenherz](#)“
- Angebote der [Seelsorge](#) im Krankenhaus
- regelmäßige [Informationsveranstaltungen](#) in der Kinder- und Jugendklinik (zum Beispiel Arzt-Patienten-Eltern-Seminare, Tag der offenen Tür)
- Führungen/Besichtigungen vor einem geplanten stationären Aufenthalt
- Informationsmaterialien/Broschüren
- Erläuterungen an Modellen und Schaubildern
- Schulungsangebote (teilweise inklusive gemeinsamer Freizeitaktivitäten)

**Ausgezeichnet.
FÜR KINDER**

Qualitätssicherung für die stationäre
Versorgung von Kindern und Jugendlichen

2020–2021



Universitätsmedizin Rostock
Kinder- und Jugendklinik
Ernst-Heydemann-Str. 8
18057 Rostock

www.kinderklinik.med.uni-rostock.de